

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1807

Die Caretschildkroete

[urn:nbn:de:bsz:31-263142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263142)

Die Thiere nähren sich im Meere und in den Flüssen von kleinen Fischen, von Insekten, Würmern, Wasserpflanzen zc. Auf dem Lande, wo man sie in Gärten halten kann, leben sie von Moosen, Gras zc. und fressen so außerordentlich wenig, daß man gar nicht einmal am Abgange des Graßes wahrnimmt, ob sie fressen. Sie können auch ausnehmend lange fasten; wenigstens können sie sich halbe Jahre lang mit bloßem Wasser behelfen. In feuchten Orten, z. B. im Keller, erhalten sie sich lange Zeit auch ohne Wasser. Sie haben eine starke Lebenskraft. Diejenigen, welchen der Kopf abgeschnitten wird, leben noch Wochenlang, und bewegen die Füße.

Bei der Begattung, welche in eben der Stellung geschieht, wie bei den Fröschen, sollen beyde Geschlechter wohl einen Monat verbunden bleiben; so daß man sie alsdann leicht beyde fangen kann, weil das Männchen den Rücken des Weibchens nicht verläßt. Nach der Paarung legt das Weibchen eine große Menge Eyer ans Ufer des Meeres, doch so weit ab, daß die Wellen sie nicht wegspülen können. Sie macht mit den Füßen ein Loch im Sande, legt sie da hinein, und bedeckt sie ein wenig. Jedoch legt sie dieselben nicht auf einmal, sondern sie fährt damit fort von 15 zu 15 Tagen. Man schätzt die Anzahl der Eyer von einem Weibchen jährlich auf tausend.

Nach 30 bis 50 Tagen sind sie durch die Sonnenhitze ausgebrütet. Die Jungen kommen dann aus dem Sande hervor, und wandern nach dem Wasser. Noch sind sie zu schwach, den Wellen zu widerstehen, und sich auf den Boden zu senken; die Wellen spülen sie hin und her, und indeß werden die allermeisten von ihnen die Beute gieriger Wasservögel.

Die Carett Schildkröte.)

(*Testudo imbricata.*)

Diese Schildkröte wird ungefähr drey Fuß lang. Ihre Füße sind den Flossen ähnlich. Der Leib ist herzförmig und an den Seiten, wo das Rückenschild mit dem Bauchschilde verbunden ist, sägeförmig gezähnt. Sie hat auf dem Rückenschilde vierzehn, theils größere,

*) Sehr häufig wird die *Testudo imbricata* mit der *Testudo caretta* verwechselt. Beyde haben vieles mit einander gemein, z. B. daß das Schild von beyden vortreflich zu Kunstfachen dient. Die wesentlichen Unterscheidungszeichen aber sind: die Schuppen-

Heils kleinere Schuppen, welche wie Dachziegel über einander liegen; zehn davon sind ganz platt, vier ein wenig gekrümmt. Diese Schuppen geben nun unter allen das schönste Schildpat **), wovon man allerley Kunstfachen verfertigt. Hauptsächlich dieser vortrefflichen Schuppen wegen sucht man das Thier zu fangen; denn sein Fleisch soll weniger schmackhaft seyn als von andern Schildkröten. Es lebt in den Meeren um Ost- und Westindien, auch im rothen Meere. Man fängt diese, so wie andere Gattungen Seeschildkröten, auf folgende Art: wenn sie auf der Oberfläche des Meeres liegen, und schlafen, nahen sich ihnen einige Leute in einem kleinen Fahrzeuge behuthsam. Sind sie nahe genug, so suchen sie das Thier so schnell als möglich umzuwenden, damit es auf den Rücken zu liegen kommt. Ist ihnen dies gelungen, so kann ihnen das Thier nicht entgehen, sie bringen es nun leicht in das Fahrzeug. Oft erwachen indeß die Schildkröten, und wenn sie Gefahr merken, tauchen sie augenblicklich unter.

Die Landschildkröte.

Sie unterscheidet sich im Wesentlichen weiter nicht von den im Wasser lebenden, als daß ihre Beinen nicht mit einer Schwimnhaut verbunden sind. Sie können in Gärten gehalten werden, wo sie Gras und Moos fressen, und den Winter über sich in die Erde graben.

schildkröte (Test. imbr.) hat gar keine Nägel an den Füßen; die Carettischildkröte (Test. caretta) hat deren an jedem Fuße zwey. Die Fig. 1. abgebildete, hat an den Vorderfüßen zwar gar keine, an dem einen Hinterfuße 4, und am andern scheint sie nur 3 zu haben. Folglich fehlen ihr die wesentlichen Merkmale, um eine von beyden zu seyn.

***) Pat heißt im Holländischen eine Kröte.